

**Dieter Krusche, unter Mitarbeit von Jürgen Labenski:**

**Reclams Filmführer. 10., neu bearbeitete Auflage**

Stuttgart: Philipp Reclam jun. 1996, 843 S., ISBN 3-15-010418-1, DM 59,80

Als 1973 die erste Auflage dieses Reclam-Filmführers erschien, war das im deutschen Sprachbereich eine Premiere. Wohl gab es etwa von Maltin in Amerika und von Sadoul in Frankreich knapp gefaßte Filmführer, aber nichts dergleichen in Deutschland. Heute sieht das ganz anders aus, und ein wesentlicher Grund dafür ist das mittlerweile fast unermessliche Angebot von Spielfilmen im Fernsehen. Das stimuliert die Nachfrage nach Nachschlagewerken. Neben vielbändigen Opera im anglo-amerikanischen Sprachbereich, die eher für Fachbibliotheken bestimmt sind, gibt es unverändert und – noch viel beliebter – den stark angewachsenen Maltin (mein Exemplar von 1993 referiert 19.000 Titel und

hat 1.622 Seiten), der auch nützliche Hinweise auf das Vorhandensein von Video-kassetten und Laser Disks enthält, dafür aber schlecht indexiert ist. Der englische Filmführer von Halliwell mit 20.000 Titeln ist nicht sonderlich empfehlenswert, besser ist dafür der ebenfalls englische *Time Out* Filmführer mit etwas längeren 10.000 Notizen. Es gibt noch den *Variety Filmguide* mit 7.500 Titeln und in französischer Sprache das Larousse Filmlexikon mit Notizen unterschiedlicher Länge sowie die Filmlexika von Tulard und Jacques Lourecelles (mein Lieblingswerk, weil ausführliche Notizen zu etwa 1.500 Filmen enthaltend, außerordentlich zuverlässig in der Filmbeschreibung und zugleich eigenwillig-individuell und cinephil in der Wertung). Diese Zusammenstellung ist sicher nicht vollständig.

In deutscher Sprache nun sind Metzlers *Filmlexikon* und das im klassischen Reclam-Format in vier dicken Bändchen erschienene Sammelwerk *Filmklassiker* zu nennen, die jeweils etwa 500 Filme besprechen und eine knappe (Reclam) oder ausführlichere (Metzler) Bibliographie zu den einzelnen Filmen enthalten. Die Beiträge stammen von unterschiedlichen Autoren.

Der hier vorliegende Filmführer hält hinsichtlich der Ausführlichkeit der Texte die Mitte zwischen den kursorischen ausländischen Führern und Metzler *Filmlexikon* oder Reclams *Filmklassiker*. Jede Notiz ist getrennt in eine Beschreibung des Inhalts und eine Würdigung. Über 1.000 Filme werden so dargestellt. Die Texte sind im großen und ganzen seit der Erstausgabe gleich geblieben, gewiß hier und da ein wenig verbessert, und obsolet gewordene Filme sind zugunsten neuerer Produktionen ausgeschieden worden, um den Umfang des Bandes nicht zu sehr anschwellen zu lassen. Der Band wird abgeschlossen mit über 100 Regisseurporträts sowie Literaturhinweisen.

Die Kommentierung ist sachlich, ein bißchen unpersönlich und brav. Einen pointierten, aufhellenden Blick auch auf ungewöhnliche Aspekte des Filmes wird man vergeblich suchen. Endlos kann man über die Auswahl der Filme streiten. Bei der von der Filmclub-Tradition geprägten Herkunft der Autoren ist ein sehr traditionelles Filmkunst-Verständnis deutlich. Etwa der französische, italienische oder osteuropäische Film sind gut vertreten. Die aus einer anderen Tradition herrührenden französischen Autoren zeigen mehr Verständnis für den amerikanischen Film. Es wundert schon, daß in diesem Filmführer kein Film von Budd Bötticher oder Frank Tashlin, von Delmer Daves oder Jerry Lewis oder den Marx Brothers nur je ein Film erfaßt ist, von Anthony Mann ganze zwei Filme. Eine der bedeutendsten Hervorbringungen Hollywoods überhaupt, das Musical, ist offensichtlich nicht das Lieblingsgenre der Autoren, wie denn auch diese Filme im deutschen Filmclub-Milieu unbeachtet blieben. Von *Bandwagon*, *Follow the fleet*, *On the town*, *Top Hat*, *It's always fair weather*, *Brigadoon* (und vielen anderen) keine Spur.

Mit diesen Einschränkungen präsentiert sich immerhin ein verlässlicher Begleiter für den Fernsehahnd. Denn angesichts der trostlosen Verhältnisse der

Repertoire-Theater sind die meisten dieser Filme nur noch in der Glotze zu sehen. Wer freilich sich mit kürzeren Stichworten zufrieden gibt und Vollständigkeit anstrebt, der muß zum unvergleichlichen *Lexikon des Internationalen Films* des Katholischen Filmdienstes greifen, das bei Rowohlt in 10 Bänden herausgekommen ist, mittlerweile auch in einer CD-ROM-Version vorliegt und ganze 40.000 Titel bespricht. Und der Nachtragsband für 1995 liegt schon vor.

Ulrich von Thüna (Bonn)